

# Vorbemerkungen (Thomas Waschke)

## Technisch

Den folgenden Text hat Christoph Heilig auf seinem BLOG veröffentlicht. Mit seinem Einverständnis habe ich diesen Text kopiert und neu formatiert. Am Inhalt habe ich nichts verändert.

Die Fußnoten in eckigen Klammern (also beispielsweise [1]) stammen von Christoph Heilig. Der jeweilige Text findet sich, wie dieser Text formatiert, am Ende der Arbeit. Ich habe die erforderlichen Links gesetzt. Wenn Sie auf die Zahl vor der jeweiligen Anmerkung klicken, gelangen Sie zurück zu diesem Link. Orange hinterlegte hochgestellte Ziffern (beispielsweise **1**) stammen von mir, ebenso die Anmerkungen, die am Ende der jeweiligen Seite stehen.

## Inhaltlich

Ich habe den Text von Christoph Heilig mit über 100 Anmerkungen versehen. Diese Anmerkungen dienten ursprünglich nur dazu, Notizen für eine Besprechung zu sammeln. Da ich aber nicht die Zeit fand, eine derartige Arbeit zu verfassen, habe ich mich dazu entschlossen, diesen Zwischenstand zu veröffentlichen.

## Montag, Oktober 09, 2006 (Christoph Heilig)

### Kommentar zum Arte - Themenabend

ARTE – Abend „Christlicher Fundamentalismus“ - Erster Beitrag „Von Göttern und Designern“

Von Christoph Heilig (ak.heilig@t-online.de) - 09.10.2006

Wer sich auf eine neutrale Auseinandersetzung mit der Thematik des „Intelligenten Designs“ gefreut hatte<sup>1</sup>, der wurde ernsthaft enttäuscht. Dabei gab es guten Grund zur Annahme, diese Sendung könne anders werden, als so viele ihrer Vorgänger [1].

Doch dem ist nicht so. Alte Vorurteile, deren Unbegründetheit längst nachgewiesen wurde, werden dessen ungeachtet weiterhin vorgebracht. Doch dazu später im einzelnen mehr.

Betrachten wir die Sendung in chronologischer Reihenfolge ihrer einzelnen Bestandteile:

Schon im einleitenden Moderationstext wird die Gelegenheit verpasst, die Motivation der bibelgläubigen Kreationisten korrekt darzustellen.<sup>2</sup> Nach der Bemerkung, die meisten Menschen würden das Alter der Erde ganz selbstverständlich in einer Millionen - Jahre – Rangordnung angeben, wird darauf hingewiesen, dass es jedoch auch andere Menschen gäbe, für die ein junges Alter der Erde [2] einträten, da sie dies aus der Bibel herauslesen würden. Anstatt nun jedoch auf die biblische Begründung dieser Annahme einzugehen<sup>3</sup>,

1 Wer kommt auf die Idee, dass ein Film über christlichen Fundamentalismus Anspruch auf eine „neutrale Auseinandersetzung mit der Thematik des „Intelligenten Designs““ erheben könnte?

2 Im Film wurde AIG als Vertreter des Kreationismus vorgestellt. Es ist daher nicht zu erwarten, dass die Position anderer Organisationen berücksichtigt wird.

3 Dieser Vorwurf hat schon mehr Gewicht. Aber kann man wirklich verlangen, dass man klärt, aus welchen Gründen Menschen eine Auffassung vertreten, die absurd ist? Vor allem, wenn man Aktivitäten dieser Gruppe darstellen möchte, die man nicht billigt?

Zudem gibt es auch noch Unterschiede zwischen den kreationistischen Auffassungen. Während beispielsweise AIG oder ICR so weit gehen, eine junge Erde sogar naturwissenschaftlich belegen zu können, gibt es andere Gruppen, beispielsweise Wort und Wissen, die tatsächlich nur aus

werden die Organisationen, die einen solchen Standpunkt vertreten irgendwo zwischen dem Dubiosen und dem Lächerlichen eingeordnet. Es wäre wirklich interessant gewesen, zu erfahren, weshalb es derart lächerlich ist, aus der biblischen Urgeschichte einen kurzen Zeitrahmen für die Geschichte der Welt herauszulesen.<sup>4</sup> Wer die Bibel als Wort Gottes akzeptiert und erkennt, dass die Verfasser dieser Geschlechterfolgen historische Zusammenhänge ausdrücken wollten<sup>5</sup>, kommt zwangsläufig zu einem geringen Alter der Menschheit, das sich in einem Rahmen der Jahrtausende bewegt, und auch das Alter der Erde wird nicht grundlos in dieser Größenordnung angegeben [3].

Auf den heilsgeschichtlichen Zusammenhang wird überhaupt nicht eingegangen, was sehr schade ist, bildet er doch die Hauptmotivation der Mitarbeiter der SG W+W<sup>6</sup> [4] und folgt doch gerade daraus die Annahme einer jungen Schöpfung [5].

Daraufhin wird dem Zuschauer erklärt, dass sich diese Gruppe Menschen unter dem Begriff „Kreationisten“ zusammenfassen ließe, dass sie an Gott als Baumeister jeder einzelnen Art glaubten und dass es ihr Ziel sei, die Theorie des „Feindes Darwin“ aus dem Schulunterricht zu verbannen, oder zumindest die eigene Einstellung gleichwertig im Unterricht behandelt zu wissen. Dass diese Behauptung zumindest für den deutschsprachigen Raum absolut unzutreffend ist<sup>7</sup>, hätte man leicht feststellen können [6].

Nach einem kurzen Abriss der Geschichte der Welt, wie sie die Mainstreamwissenschaft sieht, wird der Kommentar eines, nach eigenen Angaben, „Evolutionsbiologen“ eingeschoben, der die Möglichkeit einräumt, Kreationisten glaubten, er und seine Kollegen beteten den ganzen Tag Darwin an, was natürlich nicht stimmt – viel mehr wäre es so, dass sie forschten. Der Grundstein für die gesamte Sendung ist damit bereits gelegt: Die Sicht der Mehrheit der Wissenschaftler, wie sie einem von Kindesbeinen an in Sendungen wie „Löwenzahn“ vermittelt wurde, ist dem Zuschauer wieder gegenwärtig und eindeutig mit dem Attribut „wissenschaftlich“ assoziiert. Nichts religiöses steckt dahinter, keine Glaubensentscheidung – nur Forschung<sup>8</sup>. Logischerweise muss also jede andere Ansicht erstens unwissenschaftlich und zweitens religiöser Natur sein. Eben jene Position kommt daraufhin in zwei kurzen Ausschnitten zu Wort. Nach der eingeblendeten Zeile „Ein Glaubenskrieg erreicht Europa“ muss der Zuschauer erfahren, dass er sich bereits inmitten eines Kulturkampfes befinde. Überhaupt scheint das Konzept der Sendung darauf ausgelegt zu sein, den Zuschauer für die Propaganda und Kriegsführung der Wissenschaftsfeinde zu sensibilisieren, welche sich unauffällig unter da Volk gemischt haben und nun eine ständige Gefahr darstellen.<sup>9</sup> Nach dem Kommentar eines Kreationisten, welcher die Absicht des in England stattfindenden Kreationisten –

---

theologischen Gründen trotz der naturwissenschaftlichen Befunde eine junge Erde vertreten. Da der Film aber vor allem AIG darstellte, macht es wenig Sinn, die Unterschiede zwischen einzelnen kreationistischen Gruppen in den Vordergrund zu stellen.

- 4 Lächerlich ist nicht, ein junges Alter aus der Bibel herauszulesen, sondern diesen Standpunkt gegen alle Erkenntnisse der Naturwissenschaften mit dem Anspruch auf Geltung zu vertreten.
- 5 Diese Auffassung scheint korrekt zu sein, aber was folgt daraus, wenn Menschen vor über 2000 Jahren davon ausgingen, dass die Erde jung ist?
- 6 Wort und Wissen spielt in diesem Film eher eine Nebenrolle, viel mehr Raum nimmt AIG ein. Selbstverständlich wäre es interessant gewesen, zu vergleichen, welche Unterschiede in der Begründung einer jungen Erde diese beiden Organisationen trennt, aber das wäre ein anderer Film geworden.
- 7 Hier ist dem Autor zuzustimmen. Aber auch hier gilt: Betrachtet werden vor allem die amerikanischen Kreationisten. Die Position von Wort und Wissen stellt innerhalb der Kreationisten eher eine Minderheiten-Position dar.
- 8 Hier wird subtil der Standpunkt von Wort und Wissen eingeführt: auch Wissenschaft ist demnach eine ‚Glaubensentscheidung‘. Das kann man zwar so sehen, aber es darf dabei nicht übersehen werden, dass dieser Art des Erkenntnisgewinns ein besonderer Status zukommt: die Methodik wird mehr oder weniger allgemein anerkannt.

Kongresses erklärt, kommt auch Dawkins das erste mal zu Wort, der mit gewohnter Ignoranz Andersdenkenden gegenüber verkündet: „Diese Leute sind verrückt, religiöse Fanatiker.“

Dawkins muss mit verschlossenen Augen durch die Welt wandeln, wenn ihm noch nie ein kreationistischer Wissenschaftler begegnet ist, den er als „geistig gesund“ hätte einstufen können. Vielleicht würde ihm nach einer solchen Begegnung einmal der Gedanke kommen, dass bibeltreue Christen nicht unbedingt geisteskrank sein müssen und dass die Entscheidung für einen Schöpfungsglauben<sup>10</sup> ganz andere Gründe als Zurückgebliebenheit haben kann.<sup>11</sup> Auch Behe kommt daraufhin zu Wort, der dem nicht zustimmt, dass es verboten sei die Indizien der Natur so zu deuten, dass sie auf eine Intelligenz jenseits der Natur hindeuteten. Daraufhin wird von einem anderen christlichen Wissenschaftler sofort daraufhin verwiesen, dass es selbstverständlich Phänomene gäbe, die auf einen Schöpfer hindeuteten, dass es diese jedoch nicht in der Naturwissenschaft geben würde. Was dies wohl sagen soll ist, dass wir solche „Design – Signale“ nicht auf einer materiellen Ebene entdecken könnten. Sollte Gott tatsächlich durch Theistische Evolution geschaffen haben, welche sich auf der Ebene der Materie nicht von einer Naturalistischen Evolution unterscheidet und lediglich ein paar geistige Komponenten hinzufügt, dann wäre dies sicherlich zu erwarten. Jedoch zeigt die unvoreingenommene Forschung, dass dem nicht so ist, sie zeigt, dass die Natur voll ist von komplexen Strukturen, die naturwissenschaftlich erkannt werden können und die sich einer naturalistischen Ursprungsdeutung widersetzen.<sup>12</sup> Der zitierte Wissenschaftler macht den Fehler, dass er davon spricht, was zu erwarten wäre, wäre seine Vorstellung die richtige anstatt anzumerken, dass sein Modell schwerwiegende Probleme hat, da eben nicht die erwarteten Umstände eingetreten sind<sup>13</sup> und sich Design auf der Ebene der Materie erkannt werden kann.<sup>14</sup>

Ken Ham stellt daraufhin die Behauptung auf, es gäbe kein Faktum aus der empirischen Wissenschaft, das auf ein Alter der Erde von über 6000 Jahren hindeute. Diese Behauptung hat auch mich den Kopf schütteln lassen.<sup>15</sup> Viel wichtiger als die Ausstrahlung einer solch hochgegriffenen Behauptung wäre der Hinweis darauf gewesen, dass auch die Vertreter der SG W+W solchen Proklamation mit Unverständnis entgegneten [7]. Stattdessen werden diese im Laufe des Films in die selbe, Wissenschaft nicht akzeptierende, Ecke gestellt, womit dieser Gemeinschaft mit Sicherheit

- 
- 9 Das scheint nicht nur so. Das wird schon im Titel des Themenabends deutlich, und die Versuche auch der deutschen Kreationisten, eine Fundamentalkritik an der Evolutionstheorie zu üben, ist durchaus als ein Angriff zu werten.
  - 10 Interessant ist die Formulierung „Entscheidung für einen Schöpfungsglauben“. Wie oben (8) erwähnt wird damit insinuiert, dass es sich um eine freie Entscheidung handle, dass die Wahl sozusagen zwischen gleichwertigen Alternativen erfolge. Das ist selbstverständlich nicht der Fall.
  - 11 Über die Gründe kann man natürlich wacker spekulieren. Der Autor fragt sich aber nicht, was viele Christen dazu bringt, so an die Bibel zu glauben, dass eine alte Erde kein Problem darstellt.
  - 12 Das ist eine typische Formulierung für das *argumentum ad ignorantiam*. Nebenbei: was nützt es der ID-Position, wenn komplexe Strukturen wissenschaftlich als komplexe Strukturen erkannt werden können? Erforderlich wäre eine Argument, warum aus Komplexität und aus Nichtwissen, wie es entsteht, auf Design zu schließen ist.
  - 13 Welche Umstände sollten das konkret sein?
  - 14 Bisher hat noch niemand gezeigt, wie Design auf der Ebene der Materie erkannt werden kann, falls es sich nicht um menschliches Design handelt oder doch zumindest um Ein-Generationen-Systeme. Bei Systemen, die zu *descent with modification* in der Lage sind, ist es nicht möglich, zu entscheiden, ob sie designed sind.
  - 15 Der Autor vertritt offensichtlich eher die Auffassung von Wort und Wissen. Hier wird zwar auch, und zwar aus theologischen Gründen, von einer jungen Erde ausgegangen, es wird aber eingeräumt, dass die meisten Befunde der Naturwissenschaften dieser Auffassung widersprechen.

Unrecht angetan wird [8].<sup>16</sup>

Kardinal Schönborn, der wortwörtlich behauptet, die kreationistische Position wäre „unsinnig“, bleibt an dieser Stelle leider eine nähere Erläuterung schuldig,<sup>17</sup> die dem Zuschauer auch nicht nachgereicht wird, als im weiteren Verlauf der Sendung auch die jeweiligen Zusammenhänge dieser Shortcuts nachgereicht wird. Diese Hinführung zum Thema endet dann mit dem zuversichtlichen „Wir werden siegen!“ des IDlers Chapman, was den geschilderten Kriegscharakter der Auseinandersetzung noch einmal unterstreicht.<sup>18</sup>

Direkt im Anschluss folgte eine kurze Darstellung des „Dover – Case“. Sehr erfreulich in diesem Zusammenhang ist die Tatsache, dass der Film das Thema der Verhandlung – ob im Biologieunterricht daraufhingewiesen werden sollte, dass es auch eine alternative Ansicht zur Entsehung und Entwicklung des Lebens gäbe (Intelligent Design) – nicht wie in so vielen anderen Fällen als Versuch gewertet wird, Kreationismus unterrichten zu lassen.<sup>19</sup>

Die darauf folgende Schilderung von kreationistischem Gedankengut an deutschen Schulen, welche ohne große Gerichtstreits zustande kommen, sollen dann als Kontrastprogramm dazu dienen, wie in den USA für einen ähnlichen Fall eine ganze Mediennation mobilisiert wurde.<sup>20</sup> Manch ein Zuschauer wird daraufhin über die Tatsache entrüstet gewesen sein, dass dies in Deutschland auf solch einfache Weise möglich ist, während in Amerika immerhin gerichtlich darüber beraten wird. Ein solcher Zuschauer müsste dazu jedoch den Hintergrund der amerikanischen Bildungspolitik ausblenden, welche eine absolut strikte Trennung von Bildung und Religion fordert. Religionsunterricht ist hier Sache der Eltern. Der verfassungsrechtliche Zusammenhang und die Verwurzelung dieser Eigenart mit Amerikas Kultur ist jedoch ein interessantes Thema für sich [9].<sup>21</sup>

Die Behauptung eines Schülers, er und seine Kameraden wären durch das Bekenntnis ihres Biolehrers „beeinflusst“ worden an die Schöpfungstheorie zu glauben, denn „was der Biologielehrer denkt, wird schon richtig sein, schließlich ist er ein Lehrer“, lässt sich genauso gut auch auf einen anderen Fall ummünzen, der sehr viel häufiger geschieht, nämlich der, dass Schüler von ihrem Biologielehrer dahingehend „beeinflusst“ werden, an die Evolutionslehre zu glauben.<sup>22</sup> Wieder aufgrund der dem Lehrer zugeschriebenen Autorität in wissenschaftlichen Fragen. Auch wenn die private Meinung eines Lehrers zur

- 
- 16 Das kann man so sehen. Die Frage ist aber eher, ob es im Kontext des Films sinnvoll wäre, diese Differenzierung zu machen. Wenn dagegen gekämpft wird, dass an öffentlichen Schulen kurzzeitkreationistische Inhalte gelehrt werden, macht es wenig Sinn, zu hinterfragen, **warum** das der Fall ist. **Dass** das gemacht wird ist auf jeden Fall abzulehnen.
- 17 Schönborn hat seine Position sehr wohl begründet, beispielsweise in seiner Predigt. Man kann bestenfalls sagen, dass er nicht auf die spezifischen Argumente von Wort und Wissen eingeht.
- 18 Ist das nun eine Feststellung oder eine Kritik?
- 19 Diese Kritik an der üblichen Darstellung ist berechtigt, in Dover ging es tatsächlich nicht darum, ob Kreationismus im Unterricht gelehrt wird. Letztendlich ging es ‚nur‘ darum, ob es berechtigt ist, darauf hinzuweisen, dass nicht alles im Bereich der Evolution gesichertes Wissen ist, speziell das das für alle Disziplinen der Naturwissenschaften zutrifft. Es ist daher nicht statthaft, sich ausgerechnet Biologie und dann auch noch Evolution herauszupicken. Sehr problematisch allerdings war der Hinweis auf ID als Alternative, incl. des Verweises auf das Buch *Of Pandas and People*.
- 20 Dieser Gedanke ist mir noch gar nicht gekommen.
- 21 Dieses Thema ist aber in diesem Kontext irrelevant. Es geht um die Frage, ob man im naturwissenschaftlichen Unterricht Schöpfungslehre in Form von Kurzzeit-Kreationismus lehren darf. In diesem Fall müsste begründet werden, warum dieses Thema in der Schule behandelt wird.
- 22 Rein ‚formal‘ ist das wohl korrekt. Der wesentliche Punkt ist aber, dass Evolution den allgemein anerkannten Standard im Bereich der Naturwissenschaften darstellt. Daher ist es legitim, Evolution im Unterricht als gesichertes Wissen zu behandeln.

Ursprungsfrage für Schüler derart entscheidend ist, ist dies doch kein Argument dafür, dass der schöpfungsgläubige Lehrer lügen sollte und eine andere Meinung, als die wahre, vorzugaukeln. Anders herum jedoch ist es mir nicht verständlich, wieso er mit dieser Privatmeinung, die er ja hat, umgehen sollte, als hätte er sie nicht. Entweder ist es also prinzipiell falsch, dass Schüler ihrem Lehrer aufgrund seiner Position vertrauen – dann sollten sie ihre Meinung zur Ursprungsfrage überhaupt nicht äußern dürfen – oder es muss eben die bittere Tatsache geschluckt werden, dass auch gebildete Leute nicht geschlossen der Evolutionslehre anhängen und dass diese öffentlich über ihre Meinung sprechen dürfen.<sup>23</sup> Als Beispiel der kreationistischen Indoktrinierung wird dann ein Lückentext zur Sintflut und Arche Noah vorgelesen. Sehr schade, dass die erkenntnistheoretischen Überlegungen zur Interpretation von Fakten bei historischen Wissenschaften, die ich auf der anliegenden Seite erkannt habe, nicht vorgestellt wurden.<sup>24</sup>

Wie im Nachhinein klar wurde, war der Lückentext zur Arche Noah auch niemals im Biologieunterricht sondern im Religionsunterricht durchgenommen worden [10]. Hier müssen sich die Filmemacher bzw. der Schüler den Vorwurf mutwilliger Wahrheitsverdrehung gefallen lassen.<sup>25</sup>

Immerhin wird deutlich, dass den Schülern eben nicht (!) nur einseitige Interpretationen vorgelegt wurden, sondern dass diese auch die evolutionistischen Deutungen in einen Stammbaum der Arten kennen gelernt haben, welcher dann der Grundtypentheorie gegenüber gestellt wurde.<sup>26</sup> Alle, in der Sendung präsentierten, Materialien zeigen stets eine **Gegenüberstellung** verschiedener Interpretationen der selben Fakten aufgrund unterschiedlicher Denkrahmen<sup>27</sup>, wie z.B. die Aussage der Mensch habe unter der Annahme einer biblischen Schöpfung im Gegensatz zur Deutung im Evolutionsparadigma keinen gemeinsamen Vorfahren mit den Affen, was nach Ansicht des Sprechers „mit Biologie [...] freilich nichts zu tun“ habe. Dies ist insofern richtig, da diese Position nicht mit den Mitteln der Biologie bewiesen werden kann, jedoch können aufgrund der Grundtypentheorie naturwissenschaftlich testbare Aussagen formuliert werden.<sup>28</sup> Der Kommentar des Sprechers gilt jedoch konsequent angewendet ebenso für die Deutung einer verwandtschaftlichen Beziehung zwischen Affe und Mensch, welche empirisch ebenfalls nicht bewiesen werden kann.<sup>29</sup>

---

23 Diese Überlegungen sind durchaus korrekt. Die Frage ist aber, wie weit das gehen kann. Es ist eine Seite, ob ein Lehrer im Unterricht (oder sonstwie) zu erkennen gibt, welchem privaten Glauben er anhängt, eine andere, was er als Unterrichtsstoff vermittelt. Er ist auf jeden Fall verpflichtet, sich an den Lehrplan zu halten.

24 Dieses interessante Thema hätten viele Zuschauer vermutlich nicht verstanden.

25 Papenbroock hat mir versichert, dass hier Aussage gegen Aussage steht. Meines Wissens ist noch nicht geklärt, wo das Arbeitsblatt eingesetzt wurde. Da es aber ein Datum und ein Namenszeichen des Lehrers trägt, dürfte es kein Problem sein, festzustellen, in welchem Fach es eingesetzt wurde, es sei denn, dass diese Person die Klasse in Biologie und Religion unterrichtet hat.

26 Diese Aussage bezieht sich nun nicht mehr auf das Arbeitsblatt des Schülers, sondern auf das Heft seiner älteren Schwester. Das war dann eindeutig im Biologie-Unterricht. Aber auch hier ist zu fragen, ob es zulässig ist, recht ausführlich auf eine Auffassung einzugehen, die weder im Schulbuch noch im Lehrplan Beachtung findet.

27 Auf das Arbeitsblatt des Jungen trifft das nicht zu, hier wurde nur die Schöpfungs-Auffassung dargestellt.

28 Auch das ist korrekt. Allerdings ist der wichtigste Test, nämlich der Fossilbefund, mit dem Grundtypenmodell nicht kompatibel. Nach dem biblischen ‚Modell‘ müssten alle Grundtypen **gleichzeitig** erschaffen worden sein, im Fossilbefund tauchen sie **nacheinander** auf.

29 Die Frage ist nicht, ob das empirisch erwiesen werden kann, sondern welche Argumente dafür sprechen. Aus der Sicht der Biologie teilt der Mensch so viele Merkmale mit (Menschen-)Affen, und zwar in Form einer abgestuften Ähnlichkeit, dass es keinen Sinn macht, den Menschen in einen

Die genannte Ansicht, welche wie gesagt nichts mit Biologie zu tun habe, nenne sich „Kreationismus“, wird dem Zuschauer weisgemacht.<sup>30</sup> Hierzu wird dann auch die SG W+W kurz vorgestellt, die mit der Schule zusammenarbeitet. Dass diese sich in einigen wichtigen Punkten deutlich vom typischen Bilderbuchkreationismus abgrenzen, hätte man leicht erfahren können, hätte man die gezeigte Homepage ein wenig gründlicher durchforstet [11].<sup>31</sup>

Der Vater der davor vorgestellten Schüler dieser August – Hermann – Francke – Schule müsste sich schon die Frage gefallen lassen, wie er auf die Idee kommt, die Schüler würden im Fach Biologie weniger Bildung mitbekommen, als vergleichbare Klassenstufen an anderen Schulen,<sup>32</sup> aber wie bei Sendungen dieses Formats leider zu erwarten war belegt er diese Unterstellung nicht [12].

Das von den Eltern veranstaltete Theater, das ein Hilfesuchen beim Hessischen Kultusministerium einschloss, ist absolut unverständlich.<sup>33</sup> Dieses Bemühen entbehrt jegliche Rechtsgrundlage<sup>34</sup> und wirkt auch ansonsten absolut unsinnig, sodass ich mir eine weitere Kommentierung ersparen möchte.<sup>35</sup> Wenn ich meine Kinder auf eine Privatschule schicken möchte, von der ich weiß, dass dort auch auf andere existierende Möglichkeiten bezüglich der Beantwortung der Ursprungsfrage hingewiesen wird, ich jedoch meinen Kindern eine solche Konfrontation vorenthalten möchte, sollte ich diese vielleicht einfach auf einer anderen Schule unterbringen und nicht versuchen, das Leitbild der Schule zu ändern.<sup>36</sup>

---

eigenen Grundtypen zu stellen, falls es überhaupt Grundtypen gibt.

Das einzige Argument in diesem Kontext ist der Text der Bibel und hier liegt wieder ein Befund vor, der der biblischen Darstellung widerspricht.

- 30 Die Bezeichnung ‚Kreationismus‘ für diese Auffassung ist vollkommen korrekt, selbst wenn man diesen Begriff sehr eng fasst.
- 31 Diese Feinheit ist im konkreten Fall irrelevant: es geht darum, dass im Biologie-Unterricht Inhalte gelehrt werden, die im Rahmen der Fachwissenschaft nicht vertretbar sind. Aus welchen Gründen das erfolgt spielt keine Rolle. Auch die Erwähnung von Wort und Wissen ist wichtig, weil diese Organisation sozusagen den intellektuellen Überbau für derartige Inhalte bereitstellt.
- 32 Dieser Einwand ist korrekt, falls die beiden Auffassungen (Evolution und Kreationismus) vergleichend gelehrt und die im Lehrplan vorgeschriebenen Inhalte nicht vernachlässigt wurden. Kritisch zu hinterfragen ist allerdings der Bildungswert dieses Vorgehens. Fachspezifisch ist Kreationismus irrelevant. Solange Kreationismus in der Öffentlichkeit keine wichtige Rolle spielt (was zurzeit der Fall ist, die wenigsten Menschen können mit dem Begriff etwas anfangen), gibt es keinen Grund, im Unterricht darauf einzugehen.
- Noch schwerer wiegt der Umstand, dass innerhalb der Fachwissenschaft Biologie Schöpfungsmodelle gleich welcher Art keine Rolle spielen. Warum sollte man diese dann im Unterricht thematisieren?
- 33 Die Ausdrucksweise ist provozierend: die Eltern haben kein ‚Theater‘ gemacht, sondern Unterrichtsinhalte kritisiert. Genauer: sie haben sich dagegen verwahrt, dass ihre Kinder durch die unüblichen Unterrichtsinhalte benachteiligt werden
- 34 Lehrpläne sind im Prinzip so etwas wie Gesetze: Lehrer, die dagegen verstoßen, können zur Rechenschaft gezogen werden. Falls Eltern den Eindruck haben, dass Lehrer den Lehrplan nicht einhalten, sind sie berechtigt, eigentlich sogar verpflichtet, zu verlangen, dass dieser Mangel abgestellt wird.
- 35 Genau dieser Kommentar wäre interessant gewesen. Er hätte viel über den Autor ausgesagt. Aber dessen Meinung wird auch an anderen Stellen hinreichend deutlich.
- 36 Da die Schule, wie bei Privatschulen üblich, zu über der Hälfte von der öffentlichen Hand finanziert wird und zudem Abschlüsse erteilt, die allgemein gelten, ist sie verpflichtet, sich an die in den Lehrplänen vorgeschriebenen Inhalte zu halten. Die Bildung eines Schulprofils ist durchaus erlaubt, aber nur im Rahmen der Vorgaben.

Der wichtigste Punkt scheint mir zu sein, dass hier die Vermischung von allgemeinen Schöpfungslehren und Kreationismus ausgenutzt wird. Die Eltern haben sicher nichts dagegen, dass

Auch die Theatralik, mit welcher der Fall an der Liebig – Schule dargestellt wird, ist mir unverständlich. Erste Erfolge der Sendung sind der zweifelhafte Eingriff in die Meinungsfreiheit, wonach der an der Liebigschule seit 30 Jahren beschäftigte Biologielehrer in Zukunft keine persönliche Stellungnahme zur Ursprungsfrage abgeben darf und die Verhinderung gefährlichen, selbstständigen Denkens der dort lernenden Schüler [13].<sup>37</sup>

Daraufhin werden die Schädel der Evolutionsreihe des Menschen in einer wunderbaren Animation miteinander verschmolzen, während dem Zuschauer versichert wird, die Evolutionstheorie sei die einzig wissenschaftlich anerkannte Theorie zum Ursprung und zur Entwicklung des Lebens. Wie bei jeder wissenschaftlichen Theorie weise jedoch auch sie noch Lücken auf. Eben jene Lücken stelle das Kritische Lehrbuch von Junker & Scherer besonders heraus. An dieser Stelle kann man nachfragen, ob die „geringfügigen Erklärungsschwierigkeiten“, als welche die Schluchten, Klüfte und Gräben im naturalistischen Evolutionsmodell ausgegeben werden, tatsächlich derart geringfügig sind [14]. Eben dies behandelt das Kritische Lehrbuch.<sup>38</sup> Dennoch ist es kein Buch der Lücken! Es werden auch alle Pro – Argumente für eine naturalistische Ursprungserklärung vorgestellt [15]<sup>39</sup> und es werden konstruktive, testbare Aussagen für eigene Hypothesen, wie das Grundtypenmodell<sup>40</sup>, formuliert [16].

Schade, dass Menschen, die das Buch offensichtlich gelesen<sup>41</sup> und daher eine hohe Meinung dazu haben, wie z.B. Thüringens Ministerpräsident Dieter Althaus, nicht als Anstoß dazu dienen, auf die Idee zu kommen, dass die miese Propaganda gegen dieses Buch möglicherweise nicht komplett zutrifft, sondern dass diese Falschdarstellungen viel mehr als objektive Wahrheit festgesetzt werden und jeder, der ihnen widerspricht, automatisch als Realitätsverleugner gebrandmarkt wird.<sup>42</sup>

Dann wird Reinhard Junker vorgestellt und darf erklären, dass uns die Evolution, als Teil unserer Kultur, von Kindheit an begleitet und uns daher als Selbstverständlichkeit erscheint. [17] Auf der anderen Seite, nämlich der wissenschaftlichen, in der Welt der Primärliteratur sieht die Sachlage nicht derart eindeutig aus.<sup>43</sup> Eben dies macht Reinhard

---

Schöpfung als Alternative zur naturalistischen Wissenschaft behandelt wird, auch nicht, dass das im Rahmen der christlichen Botschaft erfolgt, wohl aber wenn das in Form kurzzeit-kreationistischer Inhalte erfolgt. Das ist ein wesentlicher Unterschied: ein Schöpfer ist durchaus mit den Ergebnissen der Wissenschaften vereinbar. Kurzzeit-kreationistische sind das nicht.

- 37 Dieser Punkt ist umstritten. Man müsste genauer wissen, was Herr Meyer im Unterricht konkret behandelt hat und wie er das tat. Ich kann mir nicht vorstellen, dass Herrn Meyer verboten wird, im Unterricht zu äußern, welche Vorstellungen er hat. Sehr wohl kann ihm aber berechtigt verboten werden, kurzzeit-kreationistische **Inhalte als Alternative** zu den Inhalten des Lehrplans zu behandeln.
- 38 Die Frage ist nicht, welche Lücken eine Theorie aufweist, sondern welche **erklärungsmächtigere** Alternative existiert. Hier kommt eine raffinierte Strategie der Evolutionsgegner zum Vorschein: die Widerlegung der Alternative ‚Naturalismus‘ ist die Bedingung der Möglichkeit, den eigenen Ansatz überhaupt zu vertreten. Anstatt nun die Stärken des eigenen Ansatzes dadurch zu zeigen, dass die offenen Fragen des Naturalismus durch die eigene Theorie geklärt werden können, wird nur versucht, die gegnerische Position zu schwächen.
- 39 Das ist durchaus der Fall.
- 40 Das ist eine Halbwahrheit. Das Grundtypenmodell, so wie es dort dargestellt wird, ist eben keine Stütze für das Schöpfungsmodell in der Variante, wie es bei Wort und Wissen vertreten wird. Der absolute Knackpunkt ist die **gleichzeitige** Erschaffung dieser Formen. Alle anderen Auffassungen von Grundtyp stützen dieses Weltbild nicht.
- 41 Mir ist bisher kein Argument dafür bekannt, dass Althaus das Buch **gelesen** hat und **deshalb** eine hohe Meinung davon hat. Es wäre interessant, zu erfahren, woher der Autor diese Information hat.
- 42 Eine kritische Würdigung des ‚Evolutionbuchs‘ aus naturalistischer Sicht fehlt bisher. Es gibt allerdings einige Ansätze, beispielsweise von Beyer, Neukamm und mir.
- 43 Doch, genauso sieht es dort aus. Diskutiert werden Evolutions**mechanismen**, auf der Basis der

Junker in diesem Interviewausschnitt deutlich. Da der Fall, der nach Junker in wichtigen Teilen neu aufgerollt werden müsse, der Fall Darwins sei, wird dessen Geschichte in groben Zügen dargestellt.<sup>44</sup> Seine berühmte Reise auf der „Beagle“, seine wissenschaftliche Arbeit und der anscheinend daraus hervorgehende Evolutionsgedanke. Dieser Gedanke, diese Theorie, sei auch noch heute das wichtigste Element moderner Evolutionstheorien, auch wenn es noch viele „Lücken und Ungereimtheiten“ gäbe.<sup>45</sup> Zu Bildern des ID – Filmes „Unlocking the Mystery of Life“ einer Bakterienflagelle wird eine neue Bewegung vorgestellt, die aus diesen noch bestehenden, offenen Fragen Kapital schlage: Intelligent Design. Da deren Vertreter mit „Irreduzibler Komplexität“ argumentierten, darf Behe diese anhand der bekannten Mausefallenanalogie vorstellen. Auch dessen Buch „Darwin’s Black Box“ wird kurz erwähnt. Auf Behes Definition von Intelligent Design, wonach die Natur Elemente enthalte, die am besten durch gezielte Planung erklärt werden könnten, folgt ein Kommentar von Dawkins der unbegründeter nicht hätte sein können: Es reiche nicht aus, eine Erklärungslücke in der Evolution zu finden und diese dann einfach durch Design zu ersetzen.<sup>46</sup> Eine Theorie würde nicht dadurch richtig, dass eine konkurrierende als falsch nachgewiesen würde. Man müsse für die zweite Theorie Beweise vorlegen und die würden für ID eben nicht existieren. Mal ganz davon abgesehen, dass ein Bankrott aller naturalistischer Erklärungen selbstverständlich zu ID führen würde<sup>47</sup> – wenn man nur zwei Möglichkeiten hat, wird das eine durch die Widerlegung des anderen bewiesen –<sup>48</sup> sollte man bedenken, dass eines der geforderten Argumente eine halbe Minute zuvor vorgestellt wurde: Irreduzible Komplexität. Man darf davon ausgehen, dass auch Dawkins schon einmal davon gehört hat.<sup>49</sup> Die Behauptung, ID würde eine momentane Wissenslücke einfach durch einen Designer stopfen, anstatt eine naturalistische Erklärung zu suchen ist absolut falsch.<sup>50</sup> Dass ID auf Wissen basiert und nicht auf Nichtwissen ist eines der grundlegenden Wesensmerkmale dieser Theorie.<sup>51</sup> Die Aufräumung mit diesem alten Vorurteil bedarf einer kaum nennenswerten Recherche auf ID – Seiten, welche man auch Dawkins und den Filmemachern hätte zumuten können.<sup>52</sup>

Umfragenwerte zeigen, dass wohl nur 22% der US – Amerikaner für die, auch von

Annahme einer Evolution als historischer Tatsache und unter der Prämisse, dass nur naturalistische Mechanismen beteiligt sind. Hier ist das Bild durchaus eindeutig.

- 44 Neu aufgerollt werden muss da gar nichts. Bestenfalls muss der Öffentlichkeit deutlicher gesagt werden, dass die Evolutionsbiologie heutzutage weit über Darwin hinaus gelangt ist. Das hat mit ‚Aufrollen‘ nichts zu tun, sondern ist schlicht und ergreifend Standard in der Naturwissenschaft. Niemand rollt den ‚Fall Newton‘ neu auf, weil inzwischen die Relativitätstheorie Standard geworden ist.
- 45 Das ist korrekt, wenn man darunter ‚Evolution als historische Tatsache‘ oder ‚Deszendenzlehre‘ versteht. Die Selektionstheorie wurde allerdings stark erweitert.
- 46 Dawkins hat durchaus Recht, denn er weist auf die offene Frage von ID hin: wie begründet man Schöpfung? Letztendlich erfolgt das immer auf der Basis von Nichtwissen.
- 47 Dieses ‚selbstverständlich‘ trifft nicht zu. Die Alternative lautet nicht ‚Nichtwissen vs. Design‘ sondern ‚Nichtwissen vs. Wissen‘. Selbst wenn der Naturalismus widerlegt werden könnte, folgt daraus noch lange kein Designer. Auf gar keinen Fall ein Argument für kurzzeit-kreationistische Inhalte.
- 48 Das ist der Knackpunkt: niemand hat gezeigt, dass Design eine **Alternative** darstellt. Die Dichotomie ist die Erschleichung eines Arguments. Zudem eine raffinierte Beweislastumkehr: Design wird stillschweigend als Standard eingeführt. Alles, was wir nicht erklären können, ist Design.
- 49 Selbst wenn Dawkins schon sehr viel davon gehört hätte: IC ist bestenfalls ein Argument **gegen** Gradualismus, aber keines **für** Design.
- 50 Das kann man so sehen. Leider haben sich viele Kritiker des ID nicht hinreichend darüber informiert, was ID eigentlich vertritt und was nicht.
- 51 Diese Aussage ist falsch. Solange nicht genau definiert ist, was ‚Design‘ überhaupt ist, kann prinzipiell kein Wissen existieren, das diesen Schluss belegt.
- 52 Das gilt für( 50), ist aber kein Argument für (51).

Dawkins ignorierten, Befunde blind sind. Kein Wunder also, dass ID als Movement in den USA auf guten Nährboden fällt.<sup>53</sup> Die hierfür wichtigste Institution, das „Discovery Institute“ in Seattle wird daher näher betrachtet. Der Präsident des Instituts, Bruce Chapman, der die Vorgehensweise des DI erklärt, war Schönborn bei seinem bekannten „Finding Design in Nature“ – Artikel behilflich, einem weiteren Katalysator der Diskussion um die Evolutionslehre.<sup>54</sup>

In einem Ausschnitt aus einer seiner Predigten erfährt der Zuschauer, dass Schönborn und die Katholische Kirche kein Problem mit der Entstehung des menschlichen Leibes durch eine Evolution hätten, dass sie aber glaubten, dass die Seele direkt von Gott käme. Interessant wäre es, wenn Schönborn erklären könnte, woher er den Glaubenssatz nehme, die Seele komme von Gott, wenn er sich dabei nicht auf die Genesis berufen kann, da dort ja auch die direkte Erschaffung des materiellen Körpers gelehrt wird.<sup>55</sup> Glaubt Schönborn jedoch an eine Theistische Evolution, muss er die Anfangskapitel der Bibel als reine Metapher betrachten – hat somit auch keinen Grund mehr, auf das Einhauchen des Odems durch Gott zu pochen, könnte doch auch dies lediglich eine Metapher für die evolutive Entstehung des Bewusstseins des Menschen durch seine Entwicklung aus niedrigeren Tierstufen heraus darstellen.<sup>56</sup>

Der Artikel Schönborns, der die Diskussion über Intelligent Design nach Europa transportiert habe, dient als Überleitung für die Betrachtung eben jener Streitfrage in Europa, für die exemplarisch eine Diskussion an der Universität Salzburg herausgegriffen wurde. In diesem Zusammenhang darf Herr Junker auch kurz den Unterschied zwischen Mikroevolution und Makroevolution anhand von Vogelschnabelvariationen beziehungsweise einer qualitativen Veränderung von einem bezahnten Kiefer zu einem Hornschnabel erklären. Leider wird beim durchschnittlichen Zuschauer dieser Anglanz von Wissenschaft bald wieder in Vergessenheit geraten sein.<sup>57</sup> Besonders da Herrn Junkers Aussage im folgenden vollkommen ins Unglaubliche gerückt wird, indem durch geschickte Schnittfolge eine Verzerrung des tatsächlich Geschehenen erzeugt wird [18].

Dass es überhaupt zu einer solchen Debatte kam wird mit den Worten eines Evolutionsbiologen kurzerhand als „Skandal“ abgestempelt. (siehe auch [18]).<sup>58</sup>

Überhaupt sind Sendungen dieses Formats immer sehr darauf bedacht den Eindruck zu erwecken es gäbe keine wirkliche Diskussion zu dieser Frage in der Wissenschaft,

---

53 Die Frage ist nun, ob diese ‚Blindheit‘ auf Information beruht. Zudem wird die Geltung wissenschaftlicher Theorien nicht dadurch entschieden, dass man Meinungsfragen in der Bevölkerung macht.

54 Auch Schönborns Rolle ist ein Argument dafür, sehr scharf zwischen ID und Kurzzeit-Kreationismus zu trennen. Schönborn argumentiert zwar pro-ID, aber gegen Kurzzeit-Kreationismus. Das zeigt, dass man Argumente für ID nicht als Belege für biblische Schöpfungslehre in der engen Interpretation werten kann.

55 Das sind theologische Fragen, die in den Naturwissenschaften sowieso keine Rolle spielen. Wenn gezeigt werden kann, dass die biblische Botschaft nicht mit den Tatsachen übereinstimmt, dann bedeutet das eben, dass in der Bibel faktisch falsche Aussagen stehen. Sollten theologische Positionen dadurch Probleme bekommen, kann die Naturwissenschaft keine Rücksicht darauf nehmen.

56 Genau. Aber die Frage ist, was durch ein Alternative gewonnen wäre, die nachweislich falsche Aussagen über die Natur macht (junge Erde, weltweite Sintflut, Schöpfungswoche). Es stellt sich eher die Frage, ob eventuell der gesamte Ansatz nicht mehr vertretbar ist, weil er seine Zeit gehabt hat.

57 Was soll ‚Anglanz von Wissenschaft‘ in diesem Kontext bedeuten? Dass ein Kurzzeit-Kreationist einen Sachverhalt im Rahmen einer Veranstaltung, an der auch Wissenschaftler teilnehmen, aus seiner Sicht darstellt?

58 Ein Skandal wäre, Kurzzeit-Kreationismus zu vertreten. Ob es statthaft ist, eine Radikalkritik an Evolution zu üben, ist eine andere Frage. Hier müsste man sehr genau auf Formulierungen achten.

lediglich Kreationisten würden den Anschein einer solchen Kontroverse erwecken wollen, wissenschaftlich sei alles jedoch längst abgehakt.<sup>59</sup> Sehr ärgerlich ist es für Vertreter dieses Standpunktes, wenn dann dennoch einmal ein Evolutionsbiologe versucht die Konzepte des ID wissenschaftlich zu widerlegen (und dabei scheitert).<sup>60</sup> Muss eine Sache doch wissenschaftlich sein, wenn man sie wissenschaftlich kritisiert und zeigt dies doch, dass durchaus eine Diskussion existiert [19].<sup>61</sup>

Dieses Prinzip – erst gar keine Diskussion mit Evolutionskritikern anfangen; schon dadurch dass ein Wissenschaftler mit ihnen diskutiere, sie also ernstnehme, hätten sie etwas gewonnen – erklärt Dawkins direkt im Anschluss [20].<sup>62</sup>

Dieter Althaus' Versuch eine Debatte zu organisieren [21], die Begrüßung des Versuchs eines Dialogs durch die deutsche Bildungsministerin Annette Schavan, Maria Van der Hoeven, die sich in Holland, wo sie Bildungsministerin ist, „sogar im Parlament“ für ID einsetzt, Letizia Morattis Engagement gegen die Evolutionslehre in Italien, all diese Beispiele sollen dann auch die politische Dimension dieser Diskussion aufzeigen. Professor Kutschera, Evolutionskritikerkritiker Nummer eins im deutschsprachigen Raum und Vertreter der Ansicht, alle nicht rein materialistisch gesinnten Personen seien bibeltreu [22], erklärt daraufhin, dass die Opfer der ID – Indoktrinierung „biologisch nicht geschulte Personen sind“. Auch seine Behauptung, dass wissenschaftlich gebildete Kreise, zu denen er sich zählt, über eine solche Theorie nur müde lächeln können trägt zu einer vollkommenen Verteufelung des ID – Konzeptes bei: wenn alle intelligenten Menschen an

---

59 Korrekt ist, dass es **innerhalb** der Wissenschaft keine Diskussion über die **Faktizität** einer Evolution gibt. Aus Diskussion über Mechanismen auf eine Ablehnung einer Evolution als historischer Tatsache zu schließen ist abseitig.

So gesehen findet genau die Diskussion, die sich Evolutionsgegner wünschen, in Fachkreisen gar nicht statt. Daran wird sich erst etwas ändern, wenn die Evolutionsgegner eine prüfbare Alternative vorlegen.

60 Daran muss jeder Evolutionsbiologie zwangsläufig scheitern, denn ID macht keine prüfbaren Aussagen. Was allerdings bedenklich ist (und wovon jeder Evolutionsbiologe die Finger lassen sollte), ist der Versuch, Sachverhalte als geklärt darzustellen, die das gar nicht sind. Hier hat ID ‚die Nase vorn‘: man findet auch in der Primärliteratur immer heftige Diskussionen über spezielle Sachverhalte. Die Diskussion führt aber auf ein Nebengleis: es geht nicht darum, ob überhaupt eine Evolution stattgefunden hat.

Das macht die Diskussion so schwierig und unbefriedigend: durch Kritik an Details soll eine Fundamentalkritik gerechtfertigt werden. Diese Diskussion lässt sich aber prinzipiell nicht mehr auf der Ebene der Fakten führen. Es handelt sich hier letztendlich nur noch um wissenschaftstheoretische Überlegungen, bei denen begründet werden muss, warum man **trotz** der Probleme an einer Auffassung festhält. Dabei spielt auch eine Rolle, wie tragfähig Alternativen sind.

Es läge nun an ID, zu zeigen, was es erklären kann, was die Evolutionsbiologie nicht erklären kann. Das kann ID aber nicht durch eine Kritik am Standard erreichen, sondern nur durch eine konkrete Ausformulierung einer Alternative. Eine solche Alternative ist nirgends erkennbar, und vermutlich auch prinzipiell gar nicht möglich.

61 Selbstverständlich existiert eine Diskussion, aber nicht in dem Sinn, dass ID als eine **Alternative** aufgefasst würde. Man wehrt sich nur gegen die negative Apologetik von ID.

Streng genommen versucht ID hier, eine catch-22 Situation zu konstruieren. Verweigert man die Diskussion, so wird gesagt, dass die Gegenseite keine Einwände gegen ID habe. Diskutiert man hingegen, so wird das sofort als Aufwertung der eigenen Position umfunktioniert. Es könnte durchaus sein, dass es sinnvoller wäre, ID ‚totzuschweigen‘.

Auf jeden Fall ist die Diskussion schwierig, weil sie nicht mehr auf der Ebene der Fakten zu führen ist. Zudem muss man ID dazu zwingen, konkrete Alternativen zu formulieren. ID muss angeben können, wann wo welcher Designer wie was konstruiert hat. Ansonsten ist es wertlos.

62 Und hier hat Dawkins durchaus ein Argument: wenn von Seiten von ID, wie der Autor das oben getan hat, schon die Tatsache einer Diskussion als Beleg für die ‚Wissenschaftlichkeit‘ der eigenen Auffassung wertet, ist es extrem problematisch, überhaupt zu diskutieren.

Evolution glauben und ID als unwissenschaftlich ablehnen, gibt es keinen Grund die Argumente von Behe, Dembski, Lönig, Scherer, Junker usw. – definitionsgemäß sind auch sie „biologisch nicht geschulte Personen“. Mit anderen Worten, an den Laien gerichtet: „Wenn du ID glaubst, bist du dumm. Willst du denn dumm sein?“<sup>63</sup>

Außerdem, so Kutschera, würden unter dem Deckmantel wissenschaftlicher Begriffe Glaubensinhalte transportiert. Zu Bildern des Films „Unlocking the Mystery of Life“ [23] wird dies verdeutlicht: die Schilderung komplexer, komplizierter biologischer Vorgänge würde auch wissenschaftlich interessierte Laien beeindrucken. Daraus würden die Vertreter des ID Kapital schlagen, indem sie dadurch glaubhaft machten, dass eine Intelligenz zur Erklärung solch beeindruckender Vorgänge benötigt würde. Nach dem Hinweis auf die in vielen Zeitschriften aufgegriffene Frage „Lag Darwin falsch?“ kommt die Sendung dann schlagartig auf den Punkt, indem erklärt wird, es wäre plötzlich während des Interview mit Chapman klar geworden, worum es der gesamten ID – Bewegung überhaupt ginge: Einer Wissenschaft, die mit dem christlichen Glauben vereinbar ist. Leider werden auch hier ID als allgemeine Ursprungsvorstellung, ID als politische Bewegung und ID als wissenschaftliche Theorie durcheinandergeworfen.<sup>64</sup>

Im Folgenden wird „christenfreundliche Wissenschaft“ mit einem Rückgängigmachen der Trennung von Religion und Wissenschaft, was anscheinend Wissenschaft überhaupt erst ermöglichte, gleichgesetzt. Diese Stelle ist der vielleicht schwerwiegendste Fehler der gesamten Sendung und offenbart die größten Recherchedefizite. Hier lassen Unkenntnis über Zusammenhänge wissenschaftlicher Methodik und metaphysischer Annahmen am deutlichsten durchblicken.<sup>65</sup> Fakt ist: Es ist kein Zufall, dass die Naturwissenschaften in einem christlichen Klima entstanden und praktisch alle bedeutenden Zweige von fundamentalistischen, bibeltreuen Kreationisten gegründet wurden.<sup>66</sup> Ohne den Glauben an eine Erschaffung in Gottes Bild und somit ohne den Glauben an eine Begründung des menschlichen Verstandes und an einen Sinn in der Natur wären die Naturwissenschaften niemals entstanden [24].<sup>67</sup>

---

63 Diese Polemik ist zwar überzeichnet, aber Kutschera muss sich durchaus vorwerfen lassen, provozierend zu argumentieren.

Es bleibt aber trotzdem die Frage, wie die Personen, die als Wissenschaftler ID vertreten, diese Position stützen. In deren publizierten Arbeiten findet man nur selten etwas in dieser Richtung. Natürlich liegt das auch am Qualitäts-Kontroll-System („peer review“) der Zeitschriften bzw. Verlage. Aber das hat seinen guten Grund: solange ID nicht aufzeigen kann, wie es die Forschung weiter bringt, macht es keinen Sinn, so zu argumentieren.

64 Das ist ein grundsätzlicher Einwand gegen den Film, den ich auch teile. Allerdings macht der Autor mutatis mutandis dasselbe, wenn er mit ID für Kreationismus argumentiert.

Eins kommt noch hinzu: ID macht sich hier selber ganz massiv Probleme, weil es neben ID, das den Anspruch erhebt, eine wissenschaftliche Design-Signalerkennungstheorie zu sein, eine ID-Bewegung gibt, die auf dieser Basis anstrebt, theologische Inhalte den Naturwissenschaften wieder salonfähig zu machen. Johnson, der Gründer der modernen ID-Bewegung, hat das explizit so formuliert.

65 Auch diese Kritik ist nicht unberechtigt. Wenn man aber etwas umformuliert und eventuell die Macht der Kirche in den Vordergrund stellt, wird das Argument, dass erst eine Trennung von Religion und Wissenschaft den Fortschritt ermöglichte, plausibel.

66 Das ist auch aus einem anderen Grund kein Zufall: damals gab es nur ‚bibeltreue Christen‘. Andere Menschen wurden verfolgt. Zudem gab es auch in nicht-christlichen Ländern (man denke nur an China) durchaus auch Naturwissenschaften. Dasselbe gilt für den islamischen Raum. Bestenfalls basieren die neuzeitlichen Naturwissenschaften auf der Arbeit von Christen. Aber gerade diese Forscher trennten dann sehr scharf zwischen naturalistisch erklärbares Natursachverhalten und göttlichen Eingriffen. Zudem wäre zu klären, ob diese Forscher tatsächlich ‚bibeltreu‘ in dem Sinne waren, wie dieser Begriff heute verwendet wird.

67 Selbst wenn das korrekt wäre (einige Gründe sprechen durchaus dafür), müsste man genauso beachten, dass sich das geändert hat. Das Christentum könnte dann die Leiter sein, die man wegwerfen kann, wenn man über die Mauer gestiegen ist.

Fakt ist auch, dass vielmehr das völlige Loslösen von Naturwissenschaft und metaphysischem Hintergrund, Religion und Philosophie dazu führt, dass wir nicht mehr von „Erkenntnis“ sprechen können. Mit Gott verlieren wir auch die Erkenntnis [25].<sup>68</sup>

Darüber hinaus haben wir es bei der Ursprungsfrage mit einem speziellen Sonderfall zu tun:

Sind schon bei der empirischen Wissenschaft aus Glaubensentscheidungen resultierende Denkrahmen wichtig,<sup>69</sup> wie viel mehr sind sie es in den historischen Wissenschaften, wo Fakten aufgrund dieser Voraussetzungen interpretiert werden. Die Beantwortung der Ursprungsfrage ist immer (!) mit einer Glaubensentscheidung verbunden. Auch Evolutionisten können hier Glaube und Wissenschaft nicht trennen [26].

Die Besprechung des „Wedge – Strategy“ – Dokumentes und die Herkunft von Spenden für das DI ist für die Auseinandersetzung mit ID als Wissenschaft vollkommen irrelevant. ID als politische Bewegung in den Vereinigten Staaten ist jedoch ebenso irrelevant,<sup>70</sup> weshalb ich die Kommentierung dieses Abschnittes überspringe, auch wenn ich der Behauptung kritisch gegenüberstehe, diese Bewegung habe eine Rückkehr ins Mittelalter im Sinne. Dawkins Behauptung, es gäbe keinen wirklichen Unterschied zwischen Intelligent Design und Kreationismus wurde ebenfalls schon oft genug besprochen, sodass ich hier auf eine genaue Erläuterung der Zusammenhänge verzichte [27].<sup>71</sup>

Was ID als Wissenschaft angeht stimme ich Dawkins im Übrigen zu, dass diese Theorie mit wissenschaftlichen Methoden bewiesen werden muss. Die Frage jedoch, ob es erlaubt ist, zumindest die Möglichkeit eines Designers offen zu lassen, bzw. die Frage ob es überhaupt erlaubt ist theistische Vorstellungen zu haben, hat nichts mehr mit Wissenschaft zu tun. Hier stimme ich Johnson und seinen Kollegen zu, dass man seine Position als philosophischer Theist mit der selben Hartnäckigkeit verteidigen sollte, wie es auch Atheisten wie Dawkins mit ihrer Überzeugung tun. Wenn dies die einzigen politisch-kulturellen Ziele des Discovery Instituts sind – den philosophischen Theismus wieder salonfähig zu machen – dann unterstütze ich sie voll und ganz in diesem Anliegen und sehe keine Gefahr bezüglich eines Rückfalls in vergangene und düstere Zeiten für die Gesellschaft.<sup>72</sup> Das daraufhin vorgestellte „Answers in Genesis“ – Museum um Ken Ham und ähnliche kreationistische Strömungen werden auch von den Vertretern der SG W+W sehr kritisch betrachtet [28].<sup>73</sup>

---

68 Diese Auffassung könnte auch von einem Relativisten stammen. ‚Erkenntnis‘ ist dann schlicht und ergreifend nicht möglich. Aber das ist weiter nicht schlimm, weil man problemlos auch mit zeitkernigen Gültigkeiten argumentieren kann. Verloren geht schlimmstenfalls die Gewissheit.

69 In diesem Fall ist das keine ‚Glaubensentscheidung‘, sondern wohlüberlegt.

70 Das ist eine interessante Frage. Wenn ein Artikel wie der Schönborns Aufsehen erregt, scheint mir ID doch eine gewisse Rolle zu spielen. Zudem stellt sich die Frage, welche Rolle ID spielen würde, falls es nicht von ‚gewissen Kreisen‘ massiv unterstützt würde. Die inhaltlichen Aussagen sind jedenfalls nicht so relevant, dass ID irgendwelche Bedeutung hätte.

71 Hier ist dem Autor zuzustimmen: ID und Kreationismus sind durchaus verschieden. Es wäre besser, von ‚Evolutionsegegnern‘ zu sprechen, die unterschiedliche Positionen vertreten.

72 Auch das ist wieder ein Argument dafür, ID und Kreationismus zu trennen. ID mag wissenschaftlich sein, aber daraus ist noch lange kein Argument für Kreationismus abzuleiten. Nicht einmal in Form eines Keils.

Bibeltreue Christen sollten sich unmissverständlich klar machen, dass Theismus nichts mit Christentum zu tun haben muss. Letztendlich ist das der ‚Gott der Philosophen‘, für den Christus keinerlei Rolle spielt. ID ist bestenfalls ein Pflug, der den Acker vom Naturalismus befreit (so stellen das die amerikanischen Kreationisten in ihrer Kritik an ID heraus) und so die Grundlage für ein Gedeihen supranaturalistischer Auffassungen liefert.

73 Der Kreationismus wird deshalb noch lange nicht salonfähig. **Inhaltlich** trennt AIG und Wort und Wissen wenig, unterschiedlich ist die **Begründung**. Während Wort und Wissen eher theologisch

Hier überspringe ich weite Teile der Dokumentation, die Ausschnitte eines Kreationistenkongresses in England sowie das genannte Museum zeigt. Nach einer kurzen Schilderung der Verhältnisse in Holland widmet sich die Sendung wieder Deutschland, wo nach einer neuen Umfrage immerhin 37% an ein Schöpfungshandeln glauben, wenn es um die Frage der Entstehung der Artenvielfalt geht [29].

Alfred Teich stellt daraufhin die Behauptung auf, die Naturwissenschaft würde die Frage nach dem „warum“ nicht stellen, was von naturwissenschaftlichem Interesse sei wäre lediglich die Frage nach dem „wie“. Außerdem könne die Wissenschaft keine Aussagen darüber machen, wie wir zu leben hätten, es gäbe keinen Einfluss auf die Ethik. Zwar hat Teich recht, wenn er meint, dass das Bohr'sche Atommodell keine Auswirkung auf unser Zusammenleben haben kann und auch nichts über den Sinn des Leben aussagt, wenn er jedoch die Frage nach dem „woher“ stellt – die Ursprungsfrage also – ist diese niemals frei von metaphysischen Implikationen. Außerdem muss man vom Standpunkt des ID – Vertreters anmerken, dass ein gründliches Forschen nach dem „wie“, nach der Funktion, durchaus Schlüsse auf den Ursprung ermöglichen kann.<sup>74</sup>

Im folgenden wird eine sehr wichtige Aussage gemacht:

Der Anblick der Natur erwecke zwangsläufig Misstrauen gegenüber der Behauptung, all dies könne aus un gelenkten Prozessen hervorgegangen sein, alles wirke so geplant und durchdacht. Dies ist in sofern sehr wichtig, da hier der Eindruck von Design, der in der Natur herrscht, offen zugegeben wird. Selbst Dawkins definiert Biologie in seinem Buch „Der blinde Uhrmacher“ als „[...] das Studium komplizierter Dinge, die so aussehen, als seien sie zu einem Zweck entworfen worden“.<sup>75</sup>

Die Sendung beeilt sich daraufhin, diese Sinnsuche zu bejahen und weist daraufhin, dass das Finden einer Antwort auch durchaus möglich sei, dass Philosophie und Theologie über diese Frage nachdenken könnten, ohne in Widerspruch zu Darwin zu geraten. Das scheint also der Springende Punkt zu sein: „Du darfst das offensichtliche Design in der Natur erkennen, du darfst die Sinn – Frage stellen – ABER, du darfst dabei das Dogma der modernen Welt, es handle sich nur um Schein – Design, alles sei durch Zufallprozesse entstanden, nicht verneinen!“<sup>76</sup>

Diese Entscheidung gegen einen Designer, dieses Ausschließen eines Eingreifens einer Intelligenz ist die einzige Möglichkeit, das offensichtliche Design zu leugnen [30].

Francis Crick hat dieses erste Axiom der naturalistischen Wissenschaften so ausgedrückt: „Biologists must constantly keep in mind that what they see was not designed, but rather evolved.“<sup>[31]</sup>

Kardinal Schönborn unterstützt diese Einstellung – das Beantworten der Frage nach dem Sinn im Leben ohne in Konflikt mit wissenschaftlichen Aussagen zu geraten – dadurch, indem er auf eine Trennung der wissenschaftlichen und der weltanschaulichen Ebene hinweist. Wie jedoch bereits gesagt ist diese strenge Separation bei der Ursprungsfrage nicht möglich:

Um einen Designer – die plausibelste Option<sup>77</sup> – ausschließen zu können, muss die Möglichkeit einer übernatürlichen Existenz ausgeschlossen werden. Das gestalterische Eingreifen einer Intelligenz in den Prozess der Entwicklung des Lebens, das uns in Form

---

argumentiert, geht AIG davon aus, dass die Inhalte wissenschaftlich belegt werden können.

74 Das zu zeigen ist Aufgabe des ID. Ich sehe das nicht.

75 Als Argument ist das nicht bedeutsamer als die Beobachtung, dass sich die Sonne um die Erde dreht.

76 Das gilt, solange man **wissenschaftlich** bleiben will.

77 Warum ist das die plausibelste Option?

von Design – Signalen in der Natur ersichtlich ist, kann nur dann verneint werden, wenn es von vorne herein ausgeschlossen wird.<sup>78</sup> Als philosophischer Theist besteht jedoch kein Grund dieses dogmatische Verneinen eines solchen Eingriffs vorzunehmen. Die Möglichkeit muss auf jeden Fall eingeräumt werden<sup>79</sup> – glaubt man an eine übernatürliche Existenz, die in der Lage gewesen wäre, in den Prozess der Lebensentwicklung einzugreifen, kann man nicht ausschließen, dass diese Existenz nicht genau dies getan hat. Um also das offenkundige Design der Natur zu leugnen muss nicht nur ein Designer ausgeschlossen werden, nein, es muss sogar die Entscheidung getroffen werden, dass es keine übernatürliche Existenz geben darf, die eingegriffen haben könnte.<sup>80</sup> Dies ist eine atheistische Weltanschauung, von der Schönborn nicht weniger sagt, als dass sie mit der christlichen Suche nach Gott zusammenzubringen sei. Schönborn behauptet also nicht weniger, als dass man ohne weiteres an den christlichen Gott der Bibel glauben könnte, obwohl man zuvor die Existenz eines jeden höheren Wesens, das zu einem Eingriff in unsere Welt befähigt ist, ausgeschlossen hat. Die einzig mögliche Lösung dieses Dilemmas ist die Annahme, der Gott der Bibel sei ein Gott, der mit dem Deismus zusammenzubringen sei [32].<sup>81</sup>

Und diesen Standpunkt wird wohl auch Schönborn nicht vertreten wollen....

Dann jedoch bleibt nur noch die Möglichkeit, dass Schönborn & Co ihre eigenen Behauptungen nicht konsequent zu Ende gedacht haben. Daher macht auch der in der Sendung folgende Hinweis, die großen Amtskirchen würden die Evolution längst akzeptieren und distanzieren sich von den Fundamentalisten keinen großen Eindruck.<sup>82</sup> Lediglich insofern ist diese Aussage von Bedeutung, als dass sie die traurige Tatsache aufzeigt, dass die Kirchen offensichtlich ihr Fundament verloren haben, distanzieren sie sich doch davon, bzw. von allen, die sich noch auf das Evangelium berufen.

Wie Schönborn angesichts dessen noch weiter darauf herumreitet, die kreationistische Position sei „unsinnig“, ist nicht verständlich [33].

Dawkins kommt daraufhin zu Wort und erklärt, es gäbe zwar tatsächlich noch Lücken im momentanen Wissen, was aber nicht rechtfertige, in Anbetracht eines komplexen Systems zu kapitulieren und aufgrund der Kompliziertheit einen Designer als Ursache zu propagieren. Man solle stattdessen weiterforschen, um herauszufinden, wie die Sache letztendlich funktioniere. Diese Darstellung von ID ist absolut inakzeptabel und es fällt mir schwer, Dawkins zuzugestehen, dass er möglicherweise gar nicht weiß, inwiefern er hier

---

78 Es kann auch aus einem vollkommen anderen Grund verneint werden: es gibt keinen Beleg **dafür**. Im Falle geschaffener Gegenstände kann man durchaus schlüssig auf Design schließen, was eher trivial ist. Ob das für Organismen auch gilt, ist noch zu zeigen.

79 Das mag sein, aber dennoch trägt der die Beweislast, der so etwas einfordert. Es liegt also an ID, den Beweis zu erbringen, dass durch Einbeziehung supranaturalistischer Auffassungen etwas erreicht werden kann, das sonst nicht möglich wäre.

80 Das wäre eine **ontische** Position. Die Naturwissenschaften argumentieren aber anders: die Annahme, dass es keinen Designer gibt, ist **heuristisch**, **methodisch** oder auch **epistemisch**. Design ist, auch nach Aussagen von ID-Vertretern, nicht erforschbar. Naturwissenschaften argumentieren nach dem Motto ‚etsi deus non daretur‘ als Heuristik. Und der Erfolg gibt ihnen Recht. Sollte jemand ein besser funktionierendes Paradigma auf supranaturalistischer Basis formulieren, würde die Sachlage anders aussehen. Aber dieses Paradigma ist erst noch zu erstellen.

Provozierend an ID ist, dass es den Anspruch erhebt, ernst genommen zu werden, **bevor** es gezeigt hat, dass es eine tragfähige Alternative darstellt.

81 Auf diese theologischen Fragen gehe ich nicht ein. Für die Naturwissenschaften ist irrelevant, welche Probleme theologische Positionen haben.

82 Das ist natürlich auch wieder eine theologische Frage: wer hat den Ansatz konsequent zu Ende gedacht? Es könnte durchaus sein, dass die Kreationisten das sind. Aber das Ergebnis wäre wenig befriedigend: der Ansatz wäre gescheitert, wenn man die Naturwissenschaften ernst nimmt.

einen Strohmann bastelt. ID setzt nicht einen Designer an die Stelle der Funktionsweise, die herauszufinden man zu faul ist!<sup>83</sup> Im Gegenteil: Aufgrund der genauen Kenntnisse über die Funktion z.B. einer Bakterienflagelle wird der Schluss gezogen, dass eine Intelligenz, dass gerichtete Prozesse die Entstehung besser erklären können, als ungerichtete.<sup>84</sup> Nur wenige Zeilen weiter oben habe ich, auf Teichs Behauptungen Bezug nehmend, darauf hingewiesen, dass der IDler die Frage nach dem „wie“ beantwortet und daraus einen Schluss auf den Ursprung der Struktur zieht. Nicht weniger als das Gegenteil behauptet Dawkins, wenn er dem Zuschauer weiß machen will, der ID – Wissenschaftler kapituliere angesichts der komplizierten Struktur und setze an die Stelle der Funktion, des „wies“s, einen Designer, da er zu faul sei die Funktion (das „wie“) zu erforschen.<sup>85</sup>

Christlicher Fundamentalismus daraufhin als die „eigentliche Gefahr“ auszugeben ist eine wüste Unterstellung, zu deren Begründung die Sendung nicht ein einziges Argument vorbringt.<sup>86</sup> In Anbetracht des Falles an der Schule in Gießen von „Sektiererei“ zu sprechen, wie es der genannte Vater tut, nur weil Teile der Wahrheit nicht unterdrückt<sup>87</sup>, persönliche Meinungen erlaubt und Hinweise auf andere Interpretationen nicht zurückgehalten werden, erscheint absurd.<sup>88</sup> Weshalb diese Elemente der Meinungsfreiheit durch die staatliche Schulaufsicht beseitigt werden sollten, wird nicht begründet.<sup>89</sup>

Christlicher Fundamentalismus als Gefährdung des Wissens, des Fortschritts, der Demokratie und sowieso von allem, was uns lieb ist – in diesem Zusammenhang bewahrheitet sich die Überschrift der W+W – Stellungnahme zur Sendung, Arte schüre „Ängste durch Desinformation und Feindbilder“, leider voll und ganz.<sup>90</sup> Dass der so informierte Zuschauer angesichts der darauf folgenden Aussagen von Ken Ham und Monty White, die ein enormes Wachstum kreationistischer Vereinigungen bestätigen, sofort alle Türen verriegelt und die Fenster mit Brettern vernagelt ist nunmehr nicht länger eine unverständliche Reaktion. Und nicht wenige besorgte Eltern werden in den auf die Ausstrahlung folgenden Tagen die Schulbibliotheken ihrer Kinder auf Infektionsgefahren wie das Kritische Lehrbuch hin untersucht haben, um diese aus dem Verkehr zu ziehen, nachdem Herr Junker darauf hingewiesen hat, dass das von ihm und Herrn Scherer

- 
- 83 Diese Aussage ist korrekt. Dawkins vertritt hier eine Position, die zwar von vielen Wissenschaftlern geteilt wird, aber nicht mit dem zu vereinbaren ist, was ID-Vertreter behaupten.
- 84 Die Frage ist allerdings, wie ID zeigen will, dass es den Sachverhalt **besser** erklärt. Streng genommen erklärt ID gar nichts, sondern folgert aus der Tatsache, dass man etwas **nicht** erklären kann, dass Design vorliegt. Aufgabe von ID wäre es, eine prüfbare Alternative mit positiven Aussagen zu erstellen, die mehr als ‚was nicht naturalistisch erklärbar ist, muss Design sein‘ aussagt.
- 85 Der Autor hat Recht: was Dawkins hier sagt, ist schlicht falsch.
- 86 Die Sendung bringt durchaus Argumente: wenn **kreationistische Inhalte** als Wissenschaft ausgegeben werden, ist das wirklich bedrohlich. Denn diese Auffassung vertritt beispielsweise eine junge Erde oder eine weltweite Flut. Derartige Positionen sind mit den Erkenntnissen der Naturforschung nicht vereinbar. Wenn die eine Position hier Recht hat, ist die andere widerlegt.
- 87 ‚nicht unterdrückt‘ wurden konkret Inhalte, die sich nur auf die Bibel gründen lassen, aber allem widersprechen, was naturwissenschaftlich gesichert ist. Das ist etwas vollkommen Anderes, als ID zu vertreten,
- 88 Es ist ein Thread, Positionen gegenüberzustellen, ein anderer, das nicht wertend zu tun. Fakt ist, dass Kreationismus mit den Ergebnissen der Naturwissenschaften nicht vereinbar ist. Hier kann sich niemand auf ein alternatives Modell berufen, denn das existiert nicht. Bei ID sieht es nicht viel besser aus: ID ist zwar nicht widerlegt, es behauptet aber auch nichts.
- 89 Kreationistische Inhalte sind nicht durch die Meinungsfreiheit gedeckt. Es ist ein raffinierter Trick, ID, das sich mit dieser Meinungsfreiheit deckt, vorzuschieben, wenn man in Wirklichkeit kreationistische Inhalte verbreiten will.
- 90 Hinsichtlich Kreationismus liegt keine Desinformation vor. Man kann dem Film aber vorwerfen, dass er nicht zwischen ID und Kreationismus trennt. Daher können Aussagen zwar hinsichtlich Kreationismus vollkommen berechtigt sein, ID aber gar nicht treffen und umgekehrt.

publizierte Lehrbuch in vielen Schulbibliotheken zugegen ist [34].<sup>91</sup>

Nachdem Werner Gitt bestätigt, dass der Kreationismus eine ursprünglich amerikanische Erfindung sei, wird der Irrtum, die Wurzel allen Heils – die Säkularisation, das strikte Trennen eigentlich zusammengehöriger Ebenen, wie Ethik und Moral, Wissenschaft und Erkenntnis – sei durch christliche Evangelikale bedroht, erneut wiederholt, womit die Botschaft der Sendung auch den letzten desinteressierten Zuschauer, der erst dann aufpasst, wenn ihm bewusst wird, dass es um seine eigene Sicherheit geht, erreicht haben dürfen.

Mit dieser pathetisch ausgedrückten, düsteren Prophezeiung zu ergreifender Musik, endet eine weitere verpasste Chance, sich ohne Vorurteile und objektiv mit dieser schwierigen Thematik<sup>92</sup> auseinander zusetzen [35].

## Anmerkungen

- [1] Die Filmemacher hatten mehreren interviewten Personen zugesichert, sie könnten durchaus Gutes am ID – Ansatz finden: „*Sie bekundeten dabei darüber hinaus auch Sympathie mit dem „Intelligent Design“-Ansatz. Dies ist auch durch emails mit anderen interviewten Personen dokumentiert.*“<sup>93</sup> („**Arte**“ **schürt Ängste durch Desinformation und Feindbilder** – Pressemitteilung der SG W+W).

Aus privatem Austausch ist mir bekannt, dass bei einigen der interviewten Personen der Eindruck entstanden war, es ginge den Filmemachern tatsächlich um eine kritische Auseinandersetzung mit dem naturalistischen Evolutionsparadigma.<sup>94</sup>

Wie folgender Link zeigt, scheint eine solch zweifelhafte Methodik bei der Recherche zu Medienbeiträgen bezüglich ID in letzter Zeit ein wenig in Mode zu kommen:

[http://www.evolutionnews.org/2006/10/celeste\\_bievers\\_history\\_of\\_rep.html#more](http://www.evolutionnews.org/2006/10/celeste_bievers_history_of_rep.html#more)

Dass es prinzipiell möglich ist, objektiv über dieses Thema zu berichten zeigt dieses Beispiel: <http://members.aon.at/evolution/EVOIDMedien.htm>

- [2] Amerikanische Kreationisten verwenden häufig die gängige Formel „Vor 6000 Jahre Schöpfung, vor 4400 Jahren weltweite Flut.“ (siehe z.B. HOVIND). Auch wenn die Fertigstellung der Schöpfung nicht mehr, wie von James Usher im 17. Jahrhundert auf den Sonntag, den 23. Oktober 4004 v. Chr. um 8.00 Uhr<sup>95</sup> früh gelegt wird, sondern mittlerweile Spielräume von 18 000 Jahren seit der Sintflut möglich sind (siehe: Sintflut und Geologie, Seite 125) und bei der Berechnung dieses Extremwertes Lücken in den Genealogien der Bibel angenommen werden, dienen

---

91 Solange dort Bibeln stehen, kann auch so ein Lehrbuch dort stehen. Allerdings sollte man es nicht direkt neben den naturwissenschaftlichen Büchern platzieren.

92 Die Thematik ist an sich nicht schwierig. Wissenschaft ist methodisch naturalistisch und macht keine Aussagen über einen Designer. ID ist noch in den Kinderschuhen, eine durchformulierte Theorie sieht anders aus. Kreationismus ist widerlegt.

Die Stärke des Films war, die Bedrohung, die vom christlichen Fundamentalismus in Form des Kurzzeit-Kreationismus ausgeht, an konkreten Beispielen (Unterrichtsinhalte im Biologie-Unterricht, AIG) darzustellen. Wenig sinnvoll war es, ID in den gleichen Topf zu rühren. Die Sonderrolle, die Wort und Wissen spielt, ist eher ein Nebenaspekt.

93 Papenbroock hat das auch auf der Veranstaltung in Gießen so gesagt. Das Problem ist dann, dass er nicht zwischen ID und Kreationismus trennt. Das macht seinen ganzen Ansatz angreifbar.

94 Wie man aus dem Titel des Films bzw. dem des Themenabends auf diese Idee kommen könnte, ist nicht leicht nachvollziehbar. Bestenfalls hätte man erwarten können, dass ID vom Kreationismus abgegrenzt wird. Vermutlich wäre das aber auch nicht im Sinne des Autors gewesen.

95 Ussher hat AFAIK nur das Jahr 4004 v.u.Z. berechnet. Die Zeitangaben stammen von Lightfoot.

diese dennoch als Grundgerüst zur Berechnung des Alters der Erde.

- [3] Richard Wiskin „**Die Bibel und das Alter der Erde**“
- [4] „Mit Kopf und Herz“
- [5] Siehe z.B.: <http://www.wort-und-wissen.de/index2.php?artikel=disk/d94/1/d94-1.html>  
und auch [3]
- [6] Pressemitteilung „**Evolution und Schöpfung in der Schule**“ der **SG W+W**.
- [7] „Die Behauptung, nichts spreche aus wissenschaftlicher Sicht gegen ein Erdalter von 6000 Jahren, ist nicht haltbar. Es ist eine Sache, sich aus *biblischen* Gründen aus dem Glauben heraus zu einer jungen Erde zu bekennen (was wir bei Wort und Wissen tun),<sup>96</sup> und eine andere, das als *wissenschaftlich gut begründet und als widerspruchsfrei zu wissenschaftlichen Fakten* darzustellen. Wer Letzteres behauptet, handelt sich den Vorwurf leider zurecht ein, Fakten zu ignorieren.“ („**Arte**“ **schürt Ängste durch Desinformation und Feindbilder – Pressemitteilung der SG W+W**)

„Sind die Datierungsmethoden nicht willkürlich, wenn viele Datierungsergebnisse verworfen werden?“

Die Datierungsmethoden liefern im Großen und Ganzen in sich recht schlüssige Ergebnisse, die auf hohe Alter hindeuten. Es gibt zwar Datierungen, die evolutionär „unpassende“ Alter ergeben wie z. B. die oft zitierte 200 Jahre alte Lava auf Hawaii, die auf Millionen von Jahren datiert wurde. Solche Datierungen treten in der Tat auf. Allerdings kann eine ganze Reihe (jedoch nicht alle) dieser „Fehldatierungen“ durch erkannte „Störfaktoren“ schlüssig erklärt werden. Außerdem müssen sämtliche vorhandenen Daten der Geochronologie zur Kenntnis genommen und erklärt werden. Dann zeigt sich, dass ein Großteil der verfügbaren Daten sich durchaus im Sinne hoher Alter interpretieren lässt. Damit sind alternative Deutungen im Sinne einer jungen Schöpfung jedoch keineswegs ausgeschlossen. Nur: Die einfache Argumentation, dass radiometrische Altersbestimmungen grundsätzlich unbrauchbar seien, weil es zahlreiche falsche Datierungsergebnisse gibt, ist nicht haltbar.“<sup>97</sup>

(<http://www.genesisnet.info/index.php?Sprache=de&Frage=51&FG=104>)

- [8] „**Studiengemeinschaft Wort und Wissen akzeptiert und nutzt Naturwissenschaft**“ Pressemitteilung auf [www.wort-und-wissen.de](http://www.wort-und-wissen.de)
- [9] Eine schöne, kurze Schilderung dieser Umstände findet man eingebettet in andere Betrachtungen zur Evolutionslehre in Johnsons „Darwin im Kreuzverhör“
- [10] [http://www.factum-magazin.ch/wFactum\\_de/natur/Schoepfung\\_Evolution/2006\\_10\\_03\\_Schulstreit\\_Giesen.php](http://www.factum-magazin.ch/wFactum_de/natur/Schoepfung_Evolution/2006_10_03_Schulstreit_Giesen.php):

Die Rolle der Medien in der Auseinandersetzung ist zwiespältig. So wurde zum Beispiel in der Arte-Sendung ein Schüler gezeigt, der ein Arbeitsblatt über die Arche

- 
- 96 Die spannende Frage ist dann, wie man so etwas im **Unterricht** macht. Im Rahmen der Naturwissenschaften ist das nicht vertretbar. Es geht doch auch nicht, dass jemand im Chemie-Unterricht sagen würde: ich weiß, dass Verbrennungen Oxidationen sind, aber mein Glaube sagt mir, dass Phlogiston beteiligt sein muss.
  - 97 Diese Aussage von Wort und Wissen ist aufrichtig. Allerdings fragt man sich, warum diese Menschen dann nicht die erforderlichen Konsequenzen ziehen. Das muss doch Rückwirkungen haben. Es geht doch nicht an, zu sagen ‚jede Auffassung basiert auf einem Glauben, also kann ich meinen vertreten, auch wenn er allen Erkenntnissen der Naturwissenschaften widerspricht‘. Zumindest nicht, wenn man das in der Schule vertreten möchte (was Wort und Wissen allerdings explizit **nicht** beansprucht, aber die Menschen, die das tun, berufen sich auf Wort und Wissen).

Noah vorlas. Vom Kontext her war klar, dass es sich hier um eine Biologiestunde handeln musste. Doch das stimmt nicht. Wie Lothar Jost unterstreicht, sei der Sintflutbericht der Bibel keineswegs im Biologieunterricht, sondern thematisch naheliegend im Religionsunterricht behandelt worden. Das Arbeitsblatt über die Arche sei nachweislich nicht im Biologieunterricht gebraucht worden. Schulleiter Jost: "Der betreffende Schüler hat es aus dem Religionsheft entfernt und zu seinem Vortrag vor der Kamera in das Biologieheft eingelegt."<sup>98</sup>

[11] „Kurzcharakterisierung wichtiger Ursprungslehren – Die Position der Studiengemeinschaft Wort und Wissen“ zu Finden unter der Rubrik „Presse“ auf der Homepage der SG W+W [www.wort-und-wissen.de](http://www.wort-und-wissen.de)

[12] Der Theologe Dr. Bernhard Kaiser kann diese Behauptung z.B. aus eigener Erfahrung überhaupt nicht unterstützen: „*Ich sehe es mit Wohlwollen, daß an der August-Hermann-Francke-Schule, die meine drei Kinder besucht haben bzw. noch besuchen, zunächst einmal auf einem hohen Niveau Biologie gelehrt wird. Davon kann sich jeder anhand der Kenntnisse der Schülerinnen und Schüler überzeugen.*

*Die Maßgaben des hessischen Bildungswesens werden erreicht, und dies auch in den anderen Fächern, wie das zuständige Schulamt gerne bestätigt. Das liegt schon im Anspruch und im unmittelbaren Interesse der Schule.“*

(<http://www.irt-ggmbh.de/downloads/seibertsteffen1.pdf> )

[13] [http://www.factum-magazin.ch/wFactum\\_de/mensch/Kultur/Arte\\_christlicher\\_Fundamentalismus.php](http://www.factum-magazin.ch/wFactum_de/mensch/Kultur/Arte_christlicher_Fundamentalismus.php)

Einschub: Neueste Entwicklungen um den Streit „Kreationismus an deutschen Schulen:

[http://www.factum-magazin.ch/wFactum\\_de/natur/Schoepfung\\_Evolution/2006\\_10\\_03\\_Schulstreit\\_Giesen.php](http://www.factum-magazin.ch/wFactum_de/natur/Schoepfung_Evolution/2006_10_03_Schulstreit_Giesen.php)

[14] Siehe z.B.: <http://members.aon.at/evolution/gererk.html> „Geringfügige Erklärungsschwierigkeiten?“

[15] „Versuchen wir eine nüchterne Bilanz: Zunächst einmal darf man ruhig feststellen, daß es den Autoren gelungen ist, praktisch alle Hauptargumente *zu Gunsten* der Evolutionstheorie richtig und sachlich darzustellen.“

<http://www.weloennig.de/Rezension.htm>

[16] <http://www.wort-und-wissen.de/artikel/a02/a02.pdf>

[17] Besonders im Dialog mit Jugendlichen wird dies klar. Sie wissen häufig gar nicht genau, was man unter Evolution versteht, geschweige denn, dass sie ein Argument dafür vorbringen könnten, dennoch nehmen sie dieses derart entscheidende Axiom unhinterfragt an.<sup>99</sup>

Johnson hat in seiner klaren Sichtweise in der BBC – Sendung „Gott gegen Darwin“ die Evolutionstheorie als „Schöpfungsmythos“ unserer Zeit erkannt, so wie jedes Zeitalter seinen Schöpfungsmythos gehabt habe. Unser Schöpfungsmythos spricht eben von einer Schöpfung aus sich selbst heraus und ohne das Hinzutun einer übernatürlichen Macht.<sup>100</sup>

---

98 Hier steht Aussage gegen Aussage.

99 Stimmt. Hier ist die Schule gefordert.

100 Der kleine Unterschied zu den bisherigen Schöpfungsmythen ist allerdings, dass die aktuelle Auffassung begründet wird, und zwar durch Forschung.

[18] „Der Film gibt sich große Mühe zu bestreiten, dass eine wissenschaftliche Debatte um Evolution überhaupt existiert. Von Kreationisten werde nur der *Schein* einer Debatte erzeugt. Dass eine solche Debatte vergangenen November dennoch an der Uni Salzburg stattfand, wurde als Missgriff der Veranstalter dargestellt. Durch geschickten Filmschnitt erweckten die Filmemacher den Eindruck, als habe der dort referierende Evolutionskritiker Reinhard Junker veraltete Argumente präsentiert. Dies funktioniert folgendermaßen: Ein Zitat des Referenten wird von einem Hörer aus dem Auditorium (Professor Adam) mit dem Worten zurückgewiesen, der Referent habe 40, 50 Jahre alte Schemata verwendet; daran wird ein Statement eines anderen Referenten (Dr. Wessel) angeschlossen (welches erst einen Tag später angegeben wurde), in welchem dieser sich beschwert, dass „Redner wie Herr Junker“ überhaupt zu einer solchen Veranstaltung eingeladen würden. Man könne hier nicht mehr tolerant sein, weil dadurch Wissenschaft „beschädigt“ werde. Dem Zuschauer wurde aber vorenthalten, dass auf den Einwand von Professor Adam aus dem Publikum postwendend der Hinweis kam, dass fast alle Beispiele in Junkers Vortrag aus den letzten fünf Jahren stammten.<sup>2</sup> Das Publikum erfährt ebenfalls nicht, dass Dr. Wessel seine Behauptung, Wissenschaft werde beschädigt, gar nicht begründet und dass er keinerlei fachliche Einwände gegen Junkers Argumente vorgebracht hat. Zeit dafür wäre in den Diskussionsrunden zur Genüge gewesen. Diese Sequenz macht beispielhaft deutlich, dass kaum Bereitschaft vorhanden ist, sich den sachlichen Kritikpunkten an der Evolutionstheorie zu stellen; diese Kritik wird vielmehr fast vollständig unterdrückt.

[...]

<sup>2</sup> Reinhard Junker hielt den Salzburger Vortrag auch am 11. 10. 2005 auf der Philosophischen Woche der Katholischen Akademie in München. Der Vortrag ist in verkürzter Form abgedruckt in: Zur Debatte – Themen der Katholischen Akademie in Bayern. 35. Jg. 2005, München. Eine ausführlichere Version dieses Vortrags kann unter [Was erklärt die Evolutionstheorie?](#) (PDF, 2,6 MB) heruntergeladen werden.“

( Aus der W+W Stellungnahme zur Arte – Sendung „**Arte**“ **schürt Ängste durch Desinformation und Feindbilder** )

[19] Siehe z.B. den News – Beitrag auf Markus Rammerstorfers ID – Seite [www.intelligentdesign.de.vu](http://www.intelligentdesign.de.vu) vom 07.04.2006 bzw. den News – Beitrag auf [www.genesisnet.info](http://www.genesisnet.info) vom 04.05.2006

[20] Über seine eigenen Debattiererfahrungen mit den Kreationisten A.E. Wilder-Smith und Edgar Andrews schweigt Dawkins ich hier verständlicher Weise aus....

[21] Näheres über die Gründe, weshalb sie letztendlich doch nicht stattfand: <http://www.genesisnet.info/index.php?News=50> und <http://www.genesisnet.info/index.php?News=48>

[22] Man schaue sich dazu die Studiodiskussion unter folgendem Link an: [http://religion.orf.at/projekt03/tvradio/kreuz/ph060117\\_darwin\\_fr.htm](http://religion.orf.at/projekt03/tvradio/kreuz/ph060117_darwin_fr.htm) und vergleiche das Gesehene und das Gehörte dann mit dieser Aussage von Kutschera:

„Die Organisatoren haben ihm vier bibeltreue Personen gegenüber gesetzt und ihm immer dann das Wort entzogen, wenn er ein Argument einbringen wollte - eine erbärmliche Methode zum Schutz religiöser Dogmen.“ Diese unglaubliche Aussage<sup>101</sup> kann unter folgendem Link nachgeprüft werden: [---

101 Vermutlich formuliert Kutschera hier den Eindruck den ihm Thomas Junker geschildert hat. Schon ein Blick auf die Liste der Teilnehmer sollte deutlich machen, dass kein einziger der Teilnehmer ‚bibeltreu‘ im üblichen Sinne war. Thomas Junker sollte diesen Satz richtig stellen, möglichst anhand einer Analyse der Diskussion auf der Basis einer Betrachtung der Aufzeichnung.](http://www.biotech-</a></p></div><div data-bbox=)

[europe.de/editorials/195.html](http://europe.de/editorials/195.html)

[23] Jetzt auch auf deutsch erhältlich: <http://www.wort-und-wissen.de/index2.php?artikel=medienstelle/dvd/lebensgeheimnis.html>

[24] Siehe „...und er schweigt nicht“ von Francis A. Schaeffer, ein kleines, aber brillantes Büchlein. Seite 46. Dort wird auch auf absolute Nichtchristen, wie Whitehead und Oppenheimer verwiesen, „die nachdrücklich betonten, die moderne Wissenschaft habe sich nur in einem christlichen Milieu entwickeln können.“

Auch andere, nichtchristliche, Wissenschaftshistoriker, geben das zu, wie z.B. Loren Eiseley<sup>102</sup> in „Darwin’s Century: Evolution and the Man who discovered it“

[25] siehe auch [24], <http://evolution-schoepfung.blogspot.com/2006/03/ideologie-wissenschaft-und-philosophie.html#links>

und

<http://evolution-schoepfung.blogspot.com/2006/03/von-metaphysischen-hintergrnden.html#links>

Lewis hat diese Thematik sehr gut erkannt. Mehrmals wies er darauf hin, dass ein konsequenter Materialismus auch das menschliche Denken, welches ihn glaubte, auf rein materielle Prozesse beschränken würde, wodurch der Grund den Schluss auf den Materialismus zu folgen, verloren ginge.<sup>103</sup>

[26] <http://evolution-schoepfung.blogspot.com/2006/07/wenn-offensichtliches-design-nicht.html#links>

und

<http://evolution-schoepfung.blogspot.com/2006/07/ber-glaubenshindernisse-auf-dem-weg-zu.html#links>

Außerdem empfehle ich die Lektüre der Beiträge zur Wissenschaftstheorie auf [www.genesisnet.info](http://www.genesisnet.info)

[27] „Worin unterschieden sich Kreationismus und ‚Intelligent Design‘?“

<http://www.genesisnet.info/index.php?Sprache=de&Frage=80&FG=1>

[28] **„Kreationismus aus USA und England**

Relativ ausführlich wurde über ein geplantes Schöpfungsmuseum von „Answers in Genesis“ und einen großen Kongress dieser Gruppe in England berichtet. Die Selbstsicherheit, mit der dort vage Modellvorstellungen als biblisch und wissenschaftlich begründet dargestellt wurden, war in der Tat erschreckend. Aus der Sicht der Schöpfungslehre scheint es dort keine Probleme und offenen Fragen zu geben; das ist unrealistisch. Die Behauptung, nichts spreche aus wissenschaftlicher Sicht gegen ein Erdalter von 6000 Jahren, ist nicht haltbar. Es ist eine Sache, sich aus *biblischen* Gründen aus dem Glauben heraus zu einer jungen Erde zu bekennen (was wir bei Wort und Wissen tun), und eine andere, das als *wissenschaftlich gut begründet und als widerspruchsfrei zu wissenschaftlichen Fakten* darzustellen. Wer Letzteres behauptet, handelt sich den Vorwurf leider zurecht ein, Fakten zu ignorieren.<sup>3</sup> Und wenn die Evolutionslehre tatsächlich als Grundübel der westlichen Welt ausgemacht wird, pauschalisiert und polemisiert man auf bedenkliche Weise. Moers und Papenbroock haben allerdings genau gewusst, dass sowohl bei vielen

---

102 Eiseley mag nicht christlich sein, dennoch wird diese Darstellung allgemein als nicht besonders objektiv betrachtet. Das kommt auch indirekt dadurch zum Ausdruck, wenn man betrachtet, wer Eiseley besonders gerne zitiert.

103 Das verstehe ich nicht. Warum sollte das der Fall sein?

„Intelligent Design“-Befürwortern als auch bei Bewegungen wie der Studiengemeinschaft Wort und Wissen ganz anders, nämlich sachlich, sauber und die Person und Position des Andersdenkenden achtend argumentiert wird.<sup>4</sup>

<sup>3</sup> Allerdings gilt es umgekehrt auch, diejenigen Befunde nicht auszublenden, die im herkömmlichen Langzeitrahmen schwer zu verstehen sind, und ihnen kritisch nachzugehen.

<sup>4</sup> Dies haben die beiden Filmmacher Herrn Junker gegenüber bei einer eintägigen Begegnung deutlich zum Ausdruck gebracht. Sie bekundeten dabei darüber hinaus auch Sympathie mit dem „Intelligent Design“-Ansatz. Dies ist auch durch emails mit anderen interviewten Personen dokumentiert.“

Oder auch <http://www.wort-und-wissen.de/index2.php?artikel=info/i04/2/i04-2.html> :

„Auch in unseren Augen ist ein solches kreationistisches Buch [Ken Hams „Evolution – The Lie“] unerfreulich.“

Vergleiche auch: <http://www.wort-und-wissen.de/info/rezens/b19.pdf> und

<http://www.wort-und-wissen.de/disk/d01/2/d01-2.pdf>

[29] Noch mehr zu Umfragen zu diesem Thema:

[http://www.schwengeler.ch/wFactum\\_de/natur/Schoepfung\\_Evolution/2006\\_03\\_10\\_Evolutionstheorie\\_hat\\_Konkurrenz.php](http://www.schwengeler.ch/wFactum_de/natur/Schoepfung_Evolution/2006_03_10_Evolutionstheorie_hat_Konkurrenz.php)

[30] <http://evolution-schoepfung.blogspot.com/2006/07/wenn-offensichtliches-design-nicht.html#links>

[31] Zitiert bei Dembski:

[http://www.designinference.com/documents/2004.01.Irred\\_Comp\\_Revisited.pdf](http://www.designinference.com/documents/2004.01.Irred_Comp_Revisited.pdf)

[32] Gott ist zwar Schöpfer der Welt, greift jedoch nicht mehr in das Geschehen auf der selben ein.

[33] Es geht mir dabei nicht darum, die Annahme des Kurzzeitkreationismus als Voraussetzung darf festzulegen, dass man sich Christ nennen darf! Prinzipiell ist Christ, wer seine Trennung von Gott erkennt, seine Sündhaftigkeit eingesteht und die einzige Möglichkeit trotzdem zu Gott zu gelangen – den stellvertretenden Opfertod Jesu – als Sohn Gottes – und dessen Auferstehung – als Geschenk annimmt.<sup>104</sup> Ich persönlich kann mich jedoch nicht damit begnügen. Da der Erlösungsakt Jesu ein historisches Ereignis darstellt, stellt sich mir auch automatisch die Frage nach der Geschichtlichkeit des Sündenfalls. Wie kam es zu dieser Trennung von Gott? Wer seine Sündhaftigkeit und sein Bedürfnis nach Erlösung, welche er nicht aus eigener Kraft erreichen kann, akzeptieren kann, ohne die Frage nach der Ursache zu stellen, kann wohl auch mit Evolutionsvorstellungen Christ sein. Ich möchte solchen Menschen also nicht ihr Christ – sein absprechen. Wogegen ich mich jedoch stelle ist die Behauptung, die Frage nach der Ursache der Sünde als Trennung zwischen Gott und den Menschen, sei „unsinnig“. Es gibt Menschen, die weiterdenken möchten und die auf ihre Fragen Antworten in der Bibel suchen. Auch das halte ich keineswegs für „unsinnig“. Ich möchte nicht behaupten, der Kurzzeitkreationismus besitze irgend einen Absolutheitsanspruch, jede auf dem Fundament der Bibel getroffene Schlussfolgerung hat ihre Berechtigung, wenn sie sich aufgrund ihres Fundamentes vertreten lässt.<sup>105</sup> Dazu gehören auch der Langzeitkreationismus eines Hugh Ross. Entscheidend ist jedoch, dass auch der Kurzzeitkreationismus eine mögliche Folgerung aus den ersten Kapiteln der Bibel darstellt. Wer diese Folgerung als

---

104 Diese Definition ‚Christ‘ kann man durchaus nachvollziehen.

105 Anerkannt: es gibt widersprüchliche Interpretationen der Bibel, die aber allesamt berechtigt sind.

„unsinnig“ bzw. als „fatale Fehlinterpretation“ diskreditieren möchte, muss dies anhand der Bibel begründen (ein Versuch siehe hier: <http://www.urzeitundendzeit.de/>) .

Auch habe ich kein Verständnis für Christen übrig, die ihren Glauben vom Alter der Erde abhängig machen (Hovind: „Einen solchen Gott, würde ich nicht loben, er wäre nicht lobenswert“). Ich bin nicht Kreationist, ich bin Christ. Ich glaube an Jesus Christus, nicht an Kreationismus. Erlösung wird mir nicht zuteil, nur weil ich glaube, dass die Erde jünger als 10 000 Jahre ist. Das denke ich, sollten wir uns immer vor Augen halten. Ich glaube dem Wort Gottes und darauf verlasse ich mich. Meine Interpretation dieses unfehlbaren Wortes darf ich jedoch nicht über dasselbe stellen, auch wenn ich selbstverständlich darauf bestehen darf, dass ich meine Interpretation für plausibel halte und keinesfalls für „unsinnig“. Ein junges Alter der Erde aus der biblischen Urgeschichte abzuleiten ist nicht unbedingt die letztendliche Richtige Folgerung, aber sie ist plausibel, durch ihr Fundament begründet und keinesfalls „unsinnig“ und eine böswillige Fehlinterpretation der Genesis, die in ihrer Naivität kaum zu übertreffen ist.<sup>106</sup> Eine solche Aussage (kreationistische Vorstellungen seien vom christlichen Standpunkt aus prinzipiell unsinnig) als Christ zu machen ist in der Tat - „unsinnig“.

[34] Wer keine Angst vor ehrlich präsentierten Fakten und klar abgegrenzten Interpretationen derselben hat, dem empfehle ich, sich die eben neu erschienene Auflage dieses Buches zuzulegen, um sich ein eigenes Bild zu machen.<sup>107</sup>  
<http://evolutionslehrbuch.wort-und-wissen.de/>

[35] Die entsprechenden Schlusszitate, die einen wohl eindeutigen Eindruck hinterlassen sollten: „Wenn zugelassen wird, dass sich christlicher Fundamentalismus weiter verbreitet, gefährdet man ein hohes Gut, das Wissen der nächsten Generation und das Vertrauen in ein demokratisches System, das auch mit ungelösten Fragen leben kann. ... Die Trennung von Religion und Naturwissenschaft hat unzählige neue Erkenntnisse gebracht und das Europa von heute entstehen lassen, eine weitgehend demokratische und aufgeklärte Gesellschaft. Wer die Trennung von Religion und Wissenschaft rückgängig macht, setzt nicht mehr und nicht weniger als diese Errungenschaft aufs Spiel.“ (Stellungnahme der SG W+W)

*posted by Christoph Heilig 9. Oktober 2006*

---

106 Begründung des Kurzzeit-Kreationismus auf der Basis der Bibel

107 Empfehlung für ‚Evolutionsbuch‘